



Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Bericht vom 31. Juli 1868.

Inhalt: Einges. Mitth.: J. Krejčí. Permische Schichten bei Vlašim. D. Th. Petersen. Zur Formulirung der Mineralien. Ph. Kremnitzky. Die v. Manz'schen Eisensteinbergbaue in der Bukowina. Dr. F. Stoliczka. Arbeiten an dem Geological Survey in Calcutta. — Eisgeberichte der Geologen: K. M. Paul. Die Gegend zwischen Eperies und Bartfeld. H. Höfer. Die Aufnahmen an der Grenze des Saroser und Zipser Comitates. Dr. U. Schlönbach. Die Kreideformation im Isergebiete in Böhmen. E. v. Mojsisovics. Umgebung von Aussee. Dr. G. Stache und Neumayer. Die Klippen bei Lublau. Einsendungen für das Museum: Fr. Melling. Palmenrest von Eibiswald. — Salinen-Verwaltung in Kalusz. Albin Hammer. Petrefacten aus der Bukowina. Einsendungen für die Bibliothek und Literaturnotizen: J. Payer. Der Bergwerksbetrieb in Oesterreich. G. v. Rath. G. Winkler. Dr. G. Berendt. J. Ewald. K. Peters. H. Coquand. Gruner. S. Kreuz. Gümbel. Wien, Denkschriften der kais. Akademie. K. Balling. Prag, königl. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften. E. Suess. Mailand, Memorie soc. ital. Helsingfors Finn. Ges. der Wissenschaft. Meneghini. Royal society. K. Zittel. W. Smyth. Bücher-Verzeichniß.

Eingesendete Mittheilungen.

Johann Krejčí. Permische Schichten bei Vlašim in Böhmen. (Aus einem Schreiben an Herrn Director F. v. Hauer vom 24. Juni 1868.)

„Von geologischen Neuigkeiten habe ich zu berichten, dass ich einen Kohlschurf bei Vlašim untersuchte, der sich als in der permischen Formation angelegt erwies. Es sind daselbst bei den Dörfern Nesperska, Lhota, Chobot und Celivo westlich von Vlašim mitten im Urgebirge rothe Sandsteine anstehend, mit einem 12 bis 14 Zoll mächtigen Kohlenflötz, dessen Schieferthone dieselben ganoidischen Fischschuppen und Coprolithen führen, wie die permische Kohle bei Schlan und Hředl unweit Rentsch. Wahrscheinlich gehört das kleine permische Becken von Vlašim zu einer Reihe isolirter permischer Inseln, welche südlich vom Schwarz-Kosteletzter permischen Terrain auf dem Urgebirgsterrain zerstreut sind. Eine dieser Inseln bei Diwischau so wie eine andere bei Chejnow (unweit Tabor), sind auf der geologischen Karte der Reichsanstalt schon angegeben, auch das kleine Steinkohlenbecken bei Budweis wird hierher gehören, als tiefste Stufe eines Streifens der analog dem böhmisch-mährischen Streifen (Rossitz-Landskron) sich weit in's Urgebirge hineinzog.“

Dr. Theodor Petersen, in Frankfurt. Zur Formulirung der Mineralien.

Im Bande CIII, pag. 159 von Erdmanns Journal für praktische Chemie ist ein Aufsatz von Herrn v. Kobell „über die typischen und empirischen Formeln in der Mineralogie“ enthalten, welcher mich in Anbetracht der wichtigen Frage, welcher Formeln sich der Mineraloge bis auf weiteres zu bedienen hat, ohne Verstoß gegen die Fortschritte